Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 50 Pfge., durch die Post 2 Mark 50 Pfge. Einzel. Nummern 10 Pfge.
Auflage: 26000 Expl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein und Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Fr. Voigt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Inserate werden Marienstraße 13 angenommen bis Ab. 5 Uhr, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: große Meißnergasse 5 bis Mittag. 4 Uhr. — Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfge. Eingesandt die Zeile 30 Pfge.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme. Neun Zeilen kosten 15 Pfge. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pfge.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden.

Nr. 39. Zwanzigster Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. Dresden, Montag, 8. Februar 1875.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Von der Kriminal-Abtheilung des Kreisgerichts in Essen wurde ein Arzt zu Borbeck mit 6 Wochen Gefängniß bestraft, weil derselbe im August v. J. gelegentlich der Departements-Ersatz-Aushebung versucht hat, den Oberstabsarzt C. zu Gunsten mehrerer Militärpflichtigen zu bestechen. Es wurde auch auf Konfiskation der zur Bestechung bestimmt gewesenen sechs 20-Markstücke erkannt.

Aus Mainz berichtet das „Frankf. Journ." von einer im Lager der Ultramontanen geplanten großartigen Kundgebung, einer Wallfahrt nach Rom. Als Schema der äußeren Organisation dieser Reichs-Wallfahrt soll der hierarchische Verband dienen und in den Pilgergruppen sollen die deutschen Bisthümer unter oberer Führung je eines Geistlichen dargestellt werden. Als Sammelplätze sind München und Wien bezeichnet. Die Wallfahrer sollen zum Osterfeste in Rom erscheinen und werden natürlich auch entsprechende Opfer für den armen Gefangenen im Vatikan zu bringen haben.

Oesterreich. Die Familie Hanau (Wittwe und Söhne des Kurfürsten v. Hessen) richtete aus Prag direct an Kaiser Wilhelm das Ansuchen um Ausfolgung der sequestrirten Einkünfte des verstorbenen Kurfürsten, da in Folge des Todes der Grund für die Beschlagnahme, nämlich die Furcht vor der Verwendung der Revenuen zu Agitationszwecken, entfalle. Desgleichen beschloß die Familie Hanau, die strikte Durchführung des kurfürstlichen Testaments, wonach die Silberkammer der Fürstin von Hanau verbleibt, im Proceßwege zu versuchen, da Landgraf Friedrich von Hessen sich gegen eine preußischerseits zu zahlende Entschädigung von 200,000 Thalern jährlich, jedes Rechtsanspruches begab.

Erzherzog Johann Salvator v. Toskana, jüngerer Bruder des Großherzogs v. Toskana, k. k. Artill.-Oberlieutenant, hat in Wien eine Aufsehen erregende Broschüre über die Organisation der österreich. Artillerie veröffentlicht, in deren politischen Raisonnements die intime Allianz mit Rußland befürwortet, dagegen Wachsamkeit bezüglich der deutschen Vergrößerungsbestrebungen, welche die Integrität Oestreichs gefährden, empfohlen wird. Die Vermeidung des Krieges sei unmöglich, daher schlägt der Erzherzog die Erweiterung der Befestigungen von Prag, Olmütz, Theresienstadt, Josefstadt und der Brückenköpfe bei Enns, Steier, Tyrnau und Hainburg, so wie die Herrichtung Wiens zum Sammelplatz einer Armee vor. Auch die Anschaffung von 5115 Geschützen sei ein Gebot der Selbsterhaltung.

Frankreich. Die äußerste Rechte der Nationalversammlung beabsichtigt, der N. J. zufolge, bei der dritten Berathung des Verfassungsentwurfs ein Amendement einzubringen, nach welchem kein Mitglied derjenigen Familien, welche über Frankreich geherrscht haben, zum Präsidenten der Republik ernannt werden darf. Die Rechte und die Bonapartisten sollen geneigt sein, diesem Amendement, dessen Spitze gegen das rechte Centrum und die orleanistischen Prinzen gerichtet ist, zuzustimmen; auch darf wohl angenommen werden, daß der Antrag ebenso den Beifall der Republikaner finden wird.

Amerika. New-Yorker Blätter berichten über einen neuen Ausbruch des Speculations-Fiebers in der Art des Südsee-Schwindels. In Nevada ist ein neuer Silberberg entdeckt worden. Das Erz soll 600—1200 Dollars die Tonne werth sein. Auf dem Flecke schätzt man den Gesammtwerth des Lagers auf 43 Millionen Dollars. In Kalifornien schätzt man ihn noch höher, nämlich auf 50 bis gar 150 Millionen. Selbstverständlich speculirt nun Alles in Bergwerks-Aktien, Herren wie Damen, Millionäre wie Stiefelputzer. Etwas Aehnliches soll in Kalifornien nie dagewesen sein. Das Auftauchen eines neuen Silberlagers hat alle übrigen Bergwerkswerthe in Sympathie mit in die Höhe gezogen, und selbst Actien der werthlosesten Schichte finden zu guten Preisen reißend Abnehmer. Auf diese Art werden in wenigen Tagen große Vermögen erworben. In einem Kleidergeschäfte kündigten an einem Tage sämmtliche Ladendiener, mit Ausnahme eines einzigen, um sich als Capitalisten in's Privatleben zurückzuziehen.

Locales und Sächsisches.

— Präses Bernert, der wegen seiner friedfertigen Gesinnung als Nachfolger des verewigten Bischofs Forwerk zunächst in Frage gekommen ist, hat leider wegen seines vorgerückten Alters sich geweigert, das Amt eines apostolischen Vicars in Sachsen anzunehmen. Es wird sonach immer schwieriger, den Bischofsstuhl zu besetzen.

— Wie zu erwarten, hat die hiesige Handels- und Gewerbekammer in ihrer letzten Plenarsitzung den Anträgen des Ausschusses über die den künftigen Abschätzungscommissionen zu ertheilende Instruction zugestimmt und zwar einhellig. Die Beschlüsse lauten: Die Handels- und Gewerbekammer erklärt dem königl. Finanzministerium bezüglich des zur Begutachtung vorgelegten Instructionsentwurfs, daß durch denselben der Commission weitgehende Befugnisse eingeräumt werden; daß die Verpflichtung zu derartigen speciellen Nachweisen eventuell nur bei Reclamationen eintreten soll; daß die Schonung bei Einschätzung des Einkommens von Liegenschaften und die Strenge bei der aus Handel und Gewerbe eine offenbare Rechtsungleichheit zu begründen scheine. Des Weiteren empfiehlt die Handels- und Gewerbekammer den Bericht der Beachtung des Finanzministeriums und giebt die Zuziehung von Sachverständigen des Handels- und Gewerbestandes bei Umarbeitung der Instruktion der Erwägung anheim.

Das königl. Generalpostamt hat bei der Bücherpost Erleichterungen eintreten lassen. Bücher, Landkarten und Musikalien können unter Band, Verschnürung in offenen Briefumschlägen mit der Post versendet werden, müssen aber der äußeren Beschaffenheit nach zur Beförderung mit der Briefpost geeignet sein. Unförmliche Bunde oder Rollen sind ausgeschlossen. Das Porto beträgt im Reichspostgebiete auf alle Entfernungen bis 50 Gr. 3 Pfge., bis 250 Gr. 10 Pfge., bis 500 Gr. 20 Pfge., bis 1 Kilogr. 30 Pfge. Auch ist gestattet bei Büchern und Musikalien eine Widmung einzutragen und kann den Sendungen Rechnung beigelegt werden. Der directe Bezug von Büchern wird auf diesem Wege am schnellsten ermöglicht.

— Die größere Hälfte der deutschen Armee ist nunmehr mit dem neuen Mausergewehr bewaffnet und auch das sächsische Armeecorps hat das neue Gewehr erhalten. Die Rekruten der Infanterie, welche in Dresden ausgebildet werden, exerciren bereits mit dem neuen Gewehre. Man kann sehr leicht unterscheiden, welche Truppe dasselbe führt; einmal sind die Metalltheile nicht wie bei den Chassepots und anderen Gewehren blank, sondern dunkel lackirt, und dann werden sie ohne Bajonnet getragen, da zu dem Mausergewehr ein Haubajonnet gehört, das von dem Soldat statt des Seitengewehres am Koppel getragen wird. Das neue Gewehr ist um 4 Pfund leichter als das Zündnadelgewehr.

— Der diesjährige Ball der Herren Polytechniker wird nächsten Freitag in den Sälen des Gewerbehauses abgehalten.

— Gestern Vormittag nach 11 Uhr wurde den hiesigen Feuerwachen ein Schadenfeuer in dem Hause Halbegasse Nr. 1 gemeldet. Die Spritzen rückten aus, doch war die Gefahr bald beseitigt.

— Der Februar ist seit einigen Tagen wieder weiß, der Schnee breitet seine Decke fest über Gärten und Felder. Ein englischer Wetterspruch lautet: „Der Februar füllt die Gräben schwarz oder weiß (das heißt mit Schmutz oder Schnee); füllt er weiß, so ist er besser." Außerdem gilt der spitzschnauzige und kurzfüßige Dachs, der sich unter der Erde einmiethet, als Wetterprophet; denn wie der alte Heine sagt: „Sonnt sich der Dachs in der Lichtmeß-Woche, geht auf vier Wochen er wieder zu Loche." Das heißt, die Kälte, die der Winter um Lichtmeß versäumt, bringt er späterhin wieder ein.

— Ein schneller Tod ereilte am Sonnabend Vormittag auf dem Leipziger Baierischen Bahnhofe einen Bremser der Staatsbahn, Namens Butter aus Brand bei Freiberg. Er fiel plötzlich, ohne vorher gegangene Anzeichen von Krankheit, vom Schlage getroffen zu Boden und war todt, als man hinzutrat, um ihm Beistand zu leisten.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 5. Februar. Der 42 Jahr alte Agent und Privat-Expedient Julius Weise aus Dresden, der bereits eine ganze Reihe Vorbestrafungen, darunter 2 Mal Zuchthausstrafe erlitten hat, erscheint, der Wechselfälschung und des Betrugs angeklagt, vor den Schranken des Schöffen-Gerichts. Als Verletzter betritt der hiesige Bürger und Hausbesitzer Hauswald den Zeugenplatz, der vom Angeklagten um ca. 200 Thlr. in drei verschiedenen Auflagen erleichtert worden ist, ohne im Geringsten Aussicht auf Deckung seiner Forderung zu haben. Der Thatbestand ist folgender. Weise wußte ganz genau, daß der Ankläger als Nebengeschäft gegen entsprechende Procentchen und Wechsel Geld auf bestimmte Zeit verleiht, machte sich daher an Hauswald heran und ersuchte diesen zunächst um ein Darlehn von 100 Thlr. Letzterer ging natürlich nicht ohne Weiteres darauf ein, betrug vielmehr den Angeklagten eingehend nach seinen Verhältnissen und dieser gab sich das Ansehen eines gutsituirten Mannes. Hauswald trug, nachdem ihm Weise weiß gemacht hatte, er sei Schaffner an der L.-D. Bahn, wolle heirathen und sei im Besitz einer Hypothek von 500 Thlr., kein Bedenken, ihm gegen Wechsel und Accept des Gutsbesitzers Palitzsch in Debritz 100 Thlr. zu leihen, rückzahlbar nach einer gewissen Zeit mit entsprechenden Zinsen. Niemand war nun froher, als der Angeklagte, der das Accept gefälscht hatte und an Zurückzahlung überhaupt nicht denken konnte. Weise, der übrigens schon an der Hand einer zweiten Frau durch das Erdenleben pilgert, hielt es auch für nicht überflüssig, Herrn Hauswald bemerklich zu machen, daß er nächstens in den Besitz von 800 Thlrn. als Mitgift seiner jungen Frau gelangen werde. Unter allerhand Vorspiegelungen seiten Weise's ging der Ankläger nochmals mit 50 Thlr., dann mit 30 Thlr. auf den Leim, 25 Thlr., die Weise zuletzt noch verlangte, verweigerte er ganz entschieden. Mit dem ertrogenen Gelde hat der Angeklagte einen großen Theil seiner nicht geringen Schulden gedeckt. Als Hauswald nun endlich Unrath merkte und sich überhaupt nicht die Wohne von Geld bei Weise sehen ließ, ging der Geprellte nach der Landhausstraße und erhob Strafantrag gegen den ungetreuen Zahler. Die Vertheidigung (Hr. Advokat Dr. Straffrath) konnte nur einige schwache Milderungsgründe zu Gunsten seines so viel bestraften Defendenden vorbringen. Das Urtheil lautete auf 3 Jahr 9 Monate Zuchthaus und 5 Jahre bürgerlichen Ehrenrechtsverlust, sowie zu Erstattung sämmtlicher Kosten.

— **Witterungs-Beobachtung** am 7. Februar, Mittags. Barometerstand nach Otto & Böhlt hier: 28 Paris. Zoll 2 L. (seit gestern 1/2 L. gestiegen). — Thermometer nach Reaumur: Null-Punkt. — Die Schloßthurmfahne zeigte Nord-West-Wind. Himmel trübe, Schnee.

— **Elbhöhe in Dresden,** 7. Febr., Mitt.: 105 Cent. unter 0.

Feuilleton.

† Die neu studirte Oper Lortzing's „Der Wildschütz" fand am Sonnabend vor nur schwach besetztem Hause statt. In den freundlich gesinnten Beifall theilten sich die Herren Müller (Glaculus), Degele und v. Witt, sowie die Damen Pichler, Löffler und Weber zu gleichen Theilen, während Herr Marchion (Hausbofmeister) in eigentlichem Humor das Allerbeste leistete. Wir kommen auf die empfehlenswerthe Vorstellung zurück.

† Soeben ist die von der königl. Generaldirection des königl. sächs. Hof-Theaters herausgegebenen „Uebersicht" der vom 1. Jan. bis mit 31. Decbr. 1874 gegebenen Vorstellungen in Tabellenform erschienen. Wir haben schon vor Kurzem über die 1874 gegebene Anzahl der Vorstellungen ꝛc. berichtet, weshalb wir uns hier nur auf diese Notiz beschränken. Zu haben bei Meinhold und Söhne, hier.

Das neue Königl. Lehrerinnenseminar in Dresden.

Die unlängst von dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts erlassene Bekanntmachung, die Errichtung eines Lehrerinnenseminars in Dresden betreffend, hat in den weitesten Kreisen die regste Theilnahme gefunden; ein Beweis, wie sehr eine derartige Anstalt dem Bedürfniß der Zeit entspricht. Aus vielfach vernommenen Aeußerungen geht unleugbar hervor, daß man hier und da mit der Organisation der ins Leben zu rufenden Anstalt nicht recht im Klaren ist. So manchem Elternpaar und so manchem Mädchen dürfte deshalb durch nachstehende Auseinandersetzung, welche eine nähere Einsicht in die Einrichtung des Seminars vermitteln will, ein Dienst erwiesen werden.

Die Anstalt zählt, sobald sie ein abgeschlossenes Ganzes bildet, fünf Klassen. Für jetzt wird dieselbe mit 2, höchstens mit 3 Klassen, und zwar mit Klasse 5 und 4, nach Befinden auch mit Klasse 3, eröffnet. In den beiden untersten Klassen (5 und 4) ist der Unterricht für die Zöglinge eine Fortsetzung des bis zum 14. Lebensjahre in einer guten Volksschule genossenen Unterrichts und steht auf diesen beiden Stufen mit der Berufsbildung, d. h. mit der Bildung zum Lehrfache, in keinem Zusammenhang. Klasse 5 und 4 sollen demnach nur in den Dienst einer allgemeinen Bildung treten.

Hat eine Schülerin den Cursus in diesen beiden Klassen beendet, so ist sie nicht gehalten, in die dritte Klasse einzutreten, sobald sie sich nicht dem Lehrberufe widmen will. Die Anstalt kann diese ihre Schülerin entlassen. Der Zweck ist erreicht, es ist eine allgemeine Bildung vermittelt worden.

Noch mehr. Glaubt ein Mädchen, so viel allgemeine Kenntnisse sich angeeignet zu haben, daß sie sofort in Klasse 4 einzutreten befähigt ist, so kann die unterste Klasse, sobald sich diese Voraussetzung beim Aufnahmeexamen bestätigt, übergangen werden. Gleiches gilt auch von denjenigen Mädchen, welche sich dem Lehrberufe widmen und die drei ersten Klassen besuchen wollen; diese können sogar, wenn sie somit den an sie zu stellenden Anforderungen entsprechen, sofort in die dritte Klasse eintreten.

Der Unterricht in Klasse 5 und 4 umfaßt: Religion, Deutsch, Französisch, Geographie, Geschichte, Naturwissenschaften, Arithmetik und Formenlehre, Gesang, Schreiben, Zeichnen, Nadelarbeiten und Turnen. Außerdem wird, falls es gewünscht werden sollte, auch noch Gelegenheit geboten, Unterricht zu nehmen im Englischen, im Klavierspiel, in der Harmonielehre und in Stenographie.

Sehen wir von den letztern facultativen Lehrgegenständen ab, so dürfte durch die Aufnahme der erstgenannten in den Lehrplan zur Genüge dargethan werden sein, daß jedem strebsamen Mädchen in den beiden allgemeinen Unterrichtscursen hinreichend Gelegenheit zur Erlangung einer allseitigen Bildung geboten wird. Hierzu kommt, daß das Königl. Ministerium kein Mittel zur Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte und zweckmäßiger Unterrichtsmittel scheut. Uebrigens ist auch der Stundengeldsatz ein so mäßiger, daß es auch dem Vater einer zahlreichen Familie oder sonst einem weniger bemittelten Familienhaupt ermöglicht wird, ohne große pecuniäre Opfer seine Tochter mit einer geistigen Aussteuer ausrüsten zu lassen. P.

Briefkasten.

⁂ G. v. L. Auch das irisch-römische Bad zeichnet sich ebenso durch exquisite Reinlichkeit, wie durch freundliche Bedienung aus; es ist nach beiden Richtungen hin eine Muster-Anstalt.

⁂ A. B. in C. Gelegentlich, wenn auch in anderer Form und weniger schroff!

⁂ Ein Vorsichtiger in Blasewitz. Sie sind zu besorgt. Der Schwamm ist für das Haus eine lebensgefährliche Krankheit, und Wohnungen in denen er durch Feuchtigkeit entsteht, mögen nicht sonderlich gesund sein. Aber direkt schädlich ist dem Menschen der Schwamm nicht und hebt Contrakte durchaus nicht auf.

⁂ Pastor B. in R. Ihr Bedauern über die Ertheilung des Geschichtsunterrichts an den künftigen Erben der Krone Sachsens durch einen ultramontanen Geistlichen theilen wir durchaus. Die auch von Ihnen gezogene Parallele mit dem vom König Johann zum Prinzenerzieher seiner Zeit bestellt gewesenen protestantischen Dr. v. Langenn liegt nahe genug. Ebenso Recht haben Sie aber auch mit der Ansicht, daß sich die nationalliberalen Blätter Sachsens mit Vorliebe auf dieses leider! nur zu dankbaren Stoff geworfen haben, nicht um der Sache willen, sondern als Agitationsmittel. Wir beweisen die Aufrichtigkeit, daß es ihnen wirklich um eine aufgeklärtere Prinzenerziehung zu thun ist; ihnen ist es vielmehr ganz recht, wenn Dr. Friezen zum Anstoße der überwiegenden Mehrzahl der Sachsen noch recht lange auf seinem Posten bleibt. Wir unsererseits können augenblicklich nicht mehr thun, als unser ehrliches Bedauern darüber zu wiederholen, daß den Gegnern Sachsens solche wirksame Waffen geliefert werden.

⁂ R. in G. Das Vorkommniß, das Sie uns aus L. melden, die tödtlich verlaufende Züchtigung eines Schulkindes betreffend, können wir nicht früher erwähnen, bevor nicht die von Ihnen erwähnte staatsanwaltliche Untersuchung beendet ist.

⁂ Poststempel Freiberg. Im Interesse Vieler bitte ich Sie dringend, den Schmähartikeln gegen die größte deutsche Schauspielerin (Frl. Ulrich), die Aufnahme in Ihrem geschätzten Blatte zu versagen. L. S. — Sie sind wohl verrückt, Sie größter deutscher Freiberger.

⁂ Dresdner Handelsbank-Actionair. Die Liquidation ist sehr fein; Sie werden keinen Zinsverlust erleiden.

⁂ Ein Abonnent. Werden die 100-Thaler-Anleihescheine der Sächsischen Hypothekenbank volle Zahlung erhalten? — Die Zahlung werden Sie nicht voll erhalten; steht sonst auf keinem schlechten Fuß.

⁂ G. A. B., Markneukirchen. Wo werden die Coupons der Chemnitz-Komotauer eingelöst, und erhält man volle Zahlung? — Die Zahlung erhalten Sie bei M. Sale Nachfolger in Dresden; wie viel aber, wissen wir selbst noch nicht.

⁂ Generalantworten. Es liegen wieder eine große Anzahl von Anfragen über Prag-Duxer, Bodenbach-Duxer und ein halbes Schock anderer Eisenbahn- und Industriepapiere vor, über deren schlechten Stand jeder Coursettel Auskunft ertheilt und über die im Briefkasten schon X-Mal geantwortet worden ist; diese Anfragen finden von nun an keine Berücksichtigung mehr.

⁂ Abonnent zu Kamenz. Bei den Actien der Magdeburger Spritfabrik hofft man auf eine Steigerung und zwar sehr bald. Das andere von Ihnen genannte Papier ist uns völlig unbekannt, wir haben noch nie einen Cours davon gesehen.

⁂ W. A. M. in Tetschen. Wenn Sie Zwickau-Falkensteiner Stammprioritäten haben, so können wir Ihnen bei dem jetzt so schlechten Course durchaus nicht zum Verkaufen rathen; besonderes Vertrauen haben wir nie zu diesem Papiere gehabt. Näheres erfahren Sie in einem Zwickauer Bankhause.

⁂ Mehrere Reingefallene. Wie steht's mit den Wollgarn-Fabrik-Actien (Eckardt) und ist was zu hoffen? — Die Wollgarn-Fabrik ist fort und fort nothleidend, sie ist zu theuer gegründet und wird wenig gepflegt; viel Hoffnung brauchen Sie sich nicht zu machen.

⁂ A. N. Schneeschieber oder Schneeschipper heißen die besonders im Erzgebirge verwendeten Vorreiter, die nach einem Schneefall auf den fiscalischen und Gemeindestraßen Bahn zu treten, zu kehren und zu schaufeln haben. — Wer Luther hat es „Protestanten" in dem jetzt gebräuchlichen Wortsinne nicht gegeben.

⁂ Aus Hosterwitz. Wenn die Heizer und Lootsleute der Dampfschifffahrtsgesellschaft Mützen mit Sammetrand tragen, was wir nicht wissen, so lassen Sie denselben doch das Vergnügen. Wenn Sie sich aber darüber erboßen, so können Sie denselben auch die Mütze schaben.

⁂ H. F. G. Seiffen. Wenn Ihre Frau nicht mit Ihnen Gütergemeinschaft hat, besitzen Sie kein Recht, die Zinsen von deren Erbtheil zu beanspruchen. Ihre Frau scheint sehr sparsam zu sein, daß sie vor Ihnen Alles verschließt; vielleicht hat sie alle Ursache dazu.

⁂ Zwei junge Mädchen. Der Improvisator Herrmann hat vor einer Reihe von Jahren bereits Vorträge im damaligen Hotel de Pologne hier gehalten.

⁂ C. P. Lassen Sie sich doch nicht die Nachtruhe dadurch verfalzen, daß das Salz bei der Pferdebahn zum Auftauen des Eises, bei den Conditoren aber zum Gefrieren des Eises ver-